

# Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint am nächsten Morgen, fünfzehnten Febr., „Andererwerb“ sowie „Voll und Neu“ Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. Geschäftsleitung: Große Märkerstraße 6, Fernsprech-Anschlüsse Nr. 246 05, 246 07, 246 08. Persönliche Ausnahmevermittlung mittels von 12 bis 1 Uhr. — Umrechnung eingehender Manuskripten ist stets das Redaktionsblatt zu befolgen.

**Sozialdemokratische Tageszeitung**  
für  
**Salle und den Regierungs-Bezirk Merseburg**

Bezugspreis monatlich 1,70 Mk. und 0,30 Mk. Vierteljährlich, halbjährlich 2,70 Mk., für Arbeiter 1,00 Mk. Bezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt oder vom Postboten gegen 2,40 Mk., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,20 Mk. Anzeigerpreis 12 Pf. im Anzeigen- und 20 Pf. im Retikell der Anzeigen. — Druckerei: Große Märkerstraße 6, Fernsprech-Anschlüsse Nr. 246 05, 246 07, 246 08. Postfachkonto 233 10 Halle.

## Der Generalbluff

Die Metallindustriellen beschließen ab 22. Februar die allgemeine Ausperrung  
Glänzende Kampflage zu Beginn der fünften Woche

### Der Beschluß der Industriellen.

Berlin, 13. Februar. (R.D.)

Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller hat beschlossen, zur Unterstützung der bereits seit vier Wochen im Abwehrkampf befindlichen mitteldeutschen Metallindustrie die Gesamtpersperrung in der deutschen Metallindustrie am 22. Februar mit Arbeitslosigkeit vorzunehmen. Die mitteldeutschen Metallindustriellen haben die Unterstützung der gesamten deutschen Metallindustrie in dem Abwehrkampf gefordert, weil die Arbeiter, trotz arbeitslosen Beschäftigten Lohnzusatzungen unter keinen Umständen fortgesetzt werden können, wenn der gegenwärtige deutsche Reichstag gehalten werden soll. Da die gesamte deutsche Metallindustrie der Meinung ist, daß der gegenwärtig noch bestehende Beschäftigungsgrad der Preissteigerungen verschlechtert und insbesondere auch die mühsam wiedererrungene Stellung auf dem Weltmarkt gefährdet wird, hat sie den von der mitteldeutschen Metallindustrie geführten Abwehrkampf gegen unangemessene Lohnsteigerungen seiner grundsätzlichen Bedeutung wegen zu ihrem eigenen gemacht.

And dieser Meinung ist also ersichtlich, daß der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller von einer nennenswerten Lohnsteigerung in der mitteldeutschen Eisenindustrie unangenehme Konsequenzen für die Metallindustrie des Ruhrgebietes und des rheinisch-westfälischen Bezirkes befürchtet. Aber die Metallindustriellen, die

diese Auffassung bereits in einer der letzten Nummern der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zum besten gegeben haben, dürften sich über das Ergebnis ihrer Maßnahme solchen Hoffnungen hingeben.

Zunächst erklären wir nochmals, was wir schon vor 8 Tagen gegenüber der ersten Ausperrungsdrohung erklärten, daß sie ein Generalbluff ist und daß die Metallindustriellen damit in der Hauptsache zunächst das Ziel verfolgen, den Reichsarbeitsminister so schnell wie möglich zum Eingreifen, und zwar zu einem für die Unternehmer möglichst günstigen Eingreifen zu bewegen. Die Streikfront wird durch diese Haltung des Gesamtverbandes der deutschen Metallindustriellen in keiner Weise erschüttert, die deutsche Metallarbeiterschaft wird den Herren den Beweis liefern, daß sie nicht nur über große materielle, sondern auch über große moralische Reserven verfügt, die vollkommen hinreichen dürften, daß die Waage der eisenverarbeitenden Schlotbarone nicht in den Himmel wackeln.

Willy Köhler,



Beigeführter des Deutschen Metallarbeiterverbandes und Führer des Mitteldeutschen Metallarbeiterkampfes.

### Das Reichsschulgesetz gescheitert

Beschluß der Volkspartei, an ihren liberalen Grundgedanken festzuhalten - Die neuesten Regierungphantasien

Berlin, 13. Februar. (Radiomeklung.)

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei, der am Sonntag in Berlin tagte, nahm eine Entschloßung an, in welcher die volksparteiliche Reichsopposition aufgeführt wird, an ihren liberalen Grundgedanken wie bisher festzuhalten. Praktisch dürfte diese Aufforderung darauf hinauslaufen, daß die Volkspartei ihre bisherige Auffassung über die Einmütigkeit der Reichspartei nicht aufgibt und somit das Reichsschulgesetz in der Zeit zunächst als unzulässig gelöst betrachtet werden muß. In diesem Ausgang der Verhandlungen über das Reichsschulgesetz hat die Volkspartei durch ihren fortgesetzten Druck auf die Volkspartei regen Anteil.

Volkspartei vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich anlässlich des Schreibens des Herrn Reichspräsidenten an den Herrn Reichstasler mit der dadurch geschaffenen Gelegenheit befaßt. Sie ist der Auffassung, daß im Hinblick auf die dringenden, von der Koalition übernommenen, von der Lösung harren Aufgaben der Reichspartei - Berücksichtigung des Glanz Abendungs der von der Sandwirtschaft, Kriegsbewilligung, Arbeitslosenverordnungsgebot, Sicherung des Wohnungsbau für 1923, Reform des Strafgesetzbuches u. a. m. - eine vorzeitige Auflösung des Reichstages vermieden werden muß, auch wenn das Reichsschulgesetz in dieser Legislaturperiode nicht mehr verabschiedet werden sollte. Die Fraktion wird sich deshalb der Aufforderung des Herrn Reichspräsidenten nicht entsiegen.

### Die Streiklage am Montag.

Salle, 13. Februar.

Vier Wochen lang haben die streikenden Metallarbeiter die Verträge der Unternehmer, ihre Reihen zu zerstreuen, mit größter Entschlossenheit zurückgewiesen. Am Ende der vorigen Woche erhielt wieder ein Teil von ihnen eine schriftliche Einladung, am Montag zur Arbeit zu erscheinen. Vereinzelt wurde diese Arbeit verweigert als Protesthandlung bezeichnet. Aber alle Rufe der Metallindustriellen ist vergeblich. Soweit die Verträge heute morgen angekündigten Streikfronten einlefen, ist eine Abbröckelung der Streikfront auch in der fünften Woche nicht zu erwarten. Die Ergebnislosigkeit des Verhandlungsversuches der vorigen Woche hat, das läßt sich heute schon behaupten, eher auftrüffelnd als niederdrückend gewirkt. Die Metallarbeiter können stolz sein auf den Stand ihres Kampfes.

Mit dem heutigen Tage beginnt die fünfte Woche des wichtigen Kampfes der mitteldeutschen Metallarbeiter um gerechte und zeitgemäße Entlohnung für schwere Arbeit. Unverkündet wie ihr Wille zum Enderfolg ist auch das Interesse der breiten Öffentlichkeit an diesem Ringen. Nicht nur, weil nach dem eigenen Geländnis der Unternehmenspresse (sie drückt das in der Form der Behauptung aus) die bei diesem Kampf erzielten Erfolge ohne weiteres sich auf die zahlreichen Ende März ablaufenden Lohnabkommen übertragen könnten, sondern auch wegen der Formen, in denen sich der Kampf abspielt.

Ob der Vertreter des Arbeitsministers, Dr. Süttgen, Magdeburg, bei den Verhandlungen versucht hat, die Unternehmer zum Entgegenkommen zu bewegen, darüber ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Aber soll der Kampf weitergeführt werden? Es ist offenbar, und wer die Augen aufmacht, erkennt deutlich, welche Anstrengungen die Unternehmer machen, sich aus den Schlingen zu befreien, die sie sich zum Teil selbst, um den Hals gelegt haben. Wer kein eigenmächtiges Interesse daran hat, die Sache der Metallarbeiter heranzutreiben, erkennt, in wach gekünder Position die Streikenden stehen, trotz des Eingreifens, trotz der Sympathieäußerungen, trotz der materiellen Unterstützung der anderen Unternehmer für die mitteldeutschen Metallindustriellen.

Aber in Halle kann ja keine Selbstorganisation geführt werden, ohne daß die Kommunistische Partei und alle ihre Hilfsorganisationen Sondergeschäfte machen wollen. Deshalb das wochenlange Gefäch zuerst vom Abwürgen des Streiks, nachher, als man sah, daß die Sache doch nicht - wie man nach den Ausprüchen kommunistischer Zust-

## Konsul Lehmann

Deutscher Staatsbürger Schwedischer Erziehung

Halle (Saale), 13. Februar.

Die nationale Gesinnung und der politische Laik sind bekanntlich ausschließliche Eigenheiten der Herren von rechts. Namentlich gegenüber dem Ausland befinden sich diese Herren in der einzig wahren Position, die die Würde des deutschen Reiches verbürgt. So auch der in Halle wohlbekannte Stadtvorordnete und Bankier Dr. Lehmann, seines Zeichens außerdem schwedischer Konsul. Am 30. Geburtstage Hindenburgs zeigte Herr Lehmann zwei Hagen: die schwedische Nationalflagge und die schwedische weiße Flagge der ehemaligen hussarischen Monarchie. Diese politische Laikheit veranlaßte den Regierungspräsidenten in Merseburg, den Herrn Konsul auf die vom Standpunkte der Verfassung untragbare Form seines Verhaltens in einem Schreiben aufmerksam zu machen und ihn um ent-

sprechende Korrektur in zukünftigen Fällen zu eruchen. Der Schritt des Regierungspräsidenten verlief aber ergebnislos. Darauf wurde die Angelegenheit an die direkt zuständigen Stellen mit dem Erfolge weitergeleitet, daß die schwedische Gesandtschaft in Berlin dem Auswärtigen Amt mitgeteilt hat, Dr. Lehmann sei a gemieteten, in allen in Frage kommenden Fällen neben der schwedischen Flagge die verfassungsmäßig gültigen Reichsfarben zu zeigen.

Der Konsul Dr. Lehmann, der Mann deutschnationaler Gesinnung, muß von dem Vertreter einer auswärtigen Macht angewiesen werden, wie er sich als deutscher Staatsangehöriger zu benehmen hat. Man kann sich fragen, daß unser Volk auf diese Art von formalistischer Tätigkeit eines deutschen Staatsbürgers stolz sein darf.

Die Entscheidung darüber, was nun werden wird, liegt zunächst bei dem interfraktionellen Ausschuh der Regierungsparteien im Reichstag. Dieser Ausschuh wird heute nachmittag zusammentreten, um offiziell von dem Ausgang der Lesung des Schulgesetzes der Volkspartei Kenntnis zu nehmen. Die Dinge werden sich wahrscheinlich dann weiter so entwickeln, daß das Zentrum, wie am Freitag, nochmals dem Präsidenten der volksparteilichen Mitglieder fordern. Die Volkspartei wird diese Forderung erneut ablehnen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß dann das Zentrum von sich die Koalition für erledigt erklärt. Aber bevor das geschieht, rechnet man in unterirdischen parlamentarischen Kreisen mit einem Eingriff des Reichspräsidenten. Ihm sollen angeblich zwei Vorschläge unterbreitet werden, und zwar entweder die sofortige Auflösung des Reichstages mit der Erteilung des Glanz durch ein Reichsgesetz in zwei oder drei Tagen vorzunehmen, oder den Versuch einer Erneuerung der jetzigen Koalition auf einer völlig neuen programmatischen Basis anzustellen. Auch die Bildung eines Geschäftsministeriums aus Beamten wird eifrig erörtert.

Was schließlich werden wird, ist ungewiß schwer zu sagen. Weil sehr nur, daß die gegenwärtige Regierungskoalition erschüttert ist und das jetzt nicht von den Regierungsparteien eingesehen wird. Die Angst vor dem Ausgang von Neuauflagen hat sie und insbesondere die Deutschnationale Volkspartei bisher von dieser Einsicht abgehalten. Aber ob sie nun, wie es heißt, am 22. März beim Reichstag in der Tat wirklich stehen lassen: der Erfolg der Sozialdemokratie steht bombastischer fest. Dazu werden alle taktischen Wintzigkeiten des Wahlgewinns nicht abnemen.

Die oben erwähnte Entschloßung der









Siber vom Metallarbeiter I.

Die Schlinge sind durch Ihre Schwere...

Es wird aber nicht verhindern können...

Die IAG.

Es ist Grundfalsch, von dem nicht abgegangen...

Aber die Internationale Arbeiter-Gesellschaft...

So ein Baillennabe von Organisation wird...

Erebnliche Sturmhäden.

Rauern und Schornsteine umgeworfen.

Der heftige Sturm, der am Sonnabend...

Am 13. Ab. wurde in der Wertheburger...

In gleicher Zeit rief der Sturm in einem...

Inseln wurde die Feuerwehr wegen...

Am Sonnabend gegen 13 Uhr verdrang...

Chetrestigkeiten - Gschahn.

Am Sonnabend gegen 13 Uhr verdrang...

Zweite Etage im Einbau-Prozess

Wie der Angeklagte Schröder nach Halle und zur Stadtbank kam...

Der Aufnahmestempel ist leserlich...

Unter diesen Vermögenswerten sollen sich...

Es wird dann ausführlich erzählt, wie Schröder...



Angeklagter Carl Schröder, der den Stadtbankdirektor gehässig ruffte.

Die Gründung über den Antrag auf Pensionierung...

Die Angeklagte Schröder, die auf dem...

Am 13. Ab. wurde in der Wertheburger...

In gleicher Zeit rief der Sturm in einem...

Inseln wurde die Feuerwehr wegen...

Am Sonnabend gegen 13 Uhr verdrang...

aussehen, daß die Stadtbank von der...

Unter diesen Vermögenswerten sollen sich...

Es wird dann ausführlich erzählt, wie Schröder...

Die Gründung über den Antrag auf Pensionierung...

Die Angeklagte Schröder, die auf dem...

Am 13. Ab. wurde in der Wertheburger...

In gleicher Zeit rief der Sturm in einem...

Inseln wurde die Feuerwehr wegen...

Am Sonnabend gegen 13 Uhr verdrang...

In gleicher Zeit rief der Sturm in einem...

Inseln wurde die Feuerwehr wegen...

SPD., Ortsverein Halle.

Das Material zu den Betriebsratmaterialien...

Der vorläufige Hauspächter.







# Gewerkschaftliches.

## Das Recht des Schlichters.

**Befugnisse des Reichsarbeitsrichters.**

Esda Verbände bzw. die Braunschweiger Unterverbände, und zwar der Deutschnationale Bundesarbeitsverband in Hamburg, der Verband der Metallischen Gewerkschaften und Bergbauangestellten in Berlin, der Verband deutscher Schneider in Essen, der Gewerkschaftsbund der Angestellten und Beamten in Berlin und der Bund der technischen Angestellten und Beamten in Berlin haben im November 1925 den Reichsarbeitsminister um Schlichtung eines Streites zwischen Braunschweiger Firmen, darunter die Kamm-Schneidwerke, die Braunschweigische Maschinenbauanstalt AG, die F. Hülfing AG, die Hülfing u. Sohn GmbH, gebeten, daß diese Firmen den Abschluß eines Tarifvertrages bewerkstelligen.

Der Reichsarbeitsminister befugte gemäß Art. 1 § 2 Abs. 1 Satz 1 des Schlichtungsgesetzes vom 30. Okt. 1923 den Oberregierungsrat K. H. K. K. zum Schlichter. In einer Verhandlung vom 10. Dezember 1925 erklärte der Schlichter die Vertretung der 22 Braunschweiger Firmen durch den als Beauftragten erschienenen Rechtsanwalt Dr. Semler gemäß § 15 des 2. Zusatzprotokolls zum Schlichtungsgesetz für zulässig. Die Bildung einer Schlichtungskammer und Befreiung des Generaldirektors Gasse und des Abteilungsleiters Fischer, beide aus Berlin, als Arbeitgeber, sowie die Gewerkschaftsvertreter Benz aus Berlin und Abend aus Braunschweig als Arbeitnehmer zu befreien. Die Schlichtungskammer, die ebenfalls aus Berlin nicht als Arbeitgeber, sondern als Arbeitgeberinnen zuzieh, machte einen Tarifvertragsentwurf, der von der Arbeitgeberseite abgelehnt wurde. Auf Antrag der Arbeitnehmerverbände wurde der Schlichterspruch vom 29. Januar 1926 vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt. Die 22 Arbeitgeberinnen (einstenfalls) den Schlichterspruch anfechteten und behaupteten, daß kein Gesamtvereinbarung im Sinne des § 2 Abs. 2 des Schlichtungsgesetzes vorliege und gegenwärtig Befreiung der Schlichtungskammer rügen liege die Verletzung des rechtlichen Gehörs durch Nichtzulassung von Dr. Semler.

Zus Sanbergricht gab der Klage statt, das Oberlandesgericht Braunschweig erließ auf Abweisung der Klage. Die von den Klägerinnen beim Reichsgericht eingeleitete Revision ist ohne Erfolg geblieben und vom 3. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes zurückgewiesen worden. Aus den Entscheidungsrunden. Die Revision rügt zu Unrecht, daß der Schlichter und Schlichterspruch nicht als Bevollmächtigter der Rührerinnen zugelassen haben. Die ständige Rechtsprechung des Senats geht dahin, daß die Gerichte nicht zu prüfen berechtigt sind, ob Bevollmächtigten, insbesondere die durch die unrichtige Gebührende geschlossenen Bevollmächtigten, die Schlichter, die Schlichtungsmacht, die Schlichter nicht die geltenden Verfahrensbestimmungen bei ihren Entscheidungen beobachtet haben. Gegen die Zuständigkeit der im vorliegenden Falle tätig gewordenen Schlichtungsbehörden lassen sich aber Bedenken nicht erheben. Der Reichsarbeitsminister ist zur Ernennung eines besonderen Schlichters für den einzelnen Streitfall befugt. Wenn er unter Uebergehung des ordentlichen Schlichters von dieser Befugnis Gebrauch machen will, hängt lediglich von seinem pflichtgemäßen Ermessen ab. Die Zurückweisung des Dr. Semler bedeutet keineswegs eine Verletzung des rechtlichen Gehörs.

## Locherhöhungen in der Holzindustrie.

Die Verhandlungen zur Neuregelung der Holzarbeiterlöhne, die am 8. Februar vor dem vertraglichen Lohnamt in Berlin begannen, hatten folgenden Ergebnis. Für 18 Lohngruppen wurden Schiedssprüche erlassen, die eine Lohnbendehöhe von 6 Pf. ab sofort und von teils 8, teils 2 Pfennigen ab 1. Oktober bringen. Die Laufdauer der Schiedssprüche beträgt 1 Jahr. Es handelt sich also um eine Gesamtlohnerhöhung für ein Jahr in Höhe von 8 bzw. 9 Pfennigen pro Stunde. Die genannten Locherhöhungen gelten nur für die Arbeiter, die für die Arbeiter erfolgt. Die Lohnbendehöhe für die Arbeiter erfolgt prozentual. Die Lohnbendehöhe für die Arbeiter erfolgt prozentual. Die Lohnbendehöhe für die Arbeiter erfolgt prozentual.

## Die Lohnbewegung im Handels- und Transportgewerbe beendet.

Dem geschlossenen Willen der im Handels- und Transportgewerbe beschaffenden Arbeitnehmern ist es gelungen, in Verhandlungen mit den Schlichtern den Schiedsspruch des Sachbundes Schlichtungsausschusses vom 31. Januar 1926 wesentlich zugunsten der in dieser Gruppe Beschäftigten zu verbessern.

Alle im Handels- und Transportgewerbe Tätigen werden darauf hingewiesen, daß im Bureau des Sachbundes, Brandenburgerstr. 10 I, die gebrauchten Schichtabgaben abgeholt werden.

## 30 000 Verarbeiteter im Streik.

Paris, 11. Februar. (Eig. Drahtsch.)

Die von der französischen Regierung für kommenden anfanglichen Vermittlungsausschuss im wesentlichen Vergabensystem war keineswegs ernst gedacht. Der Streik, an dem 30 000 Verarbeiteter beteiligt sind, wird insofern am Montag beginnen.

## Das Frau-Karminier Bergarbeiter folgt.

Berlin, 13. Februar. (Eig. Drahtsch.)

Wie bekannt, werden die Bergarbeiter im Frau-Karminier Revier, falls das norddeutsche Revier freit, ebenfalls in den Streik treten. Be-

# Kommunistenflucht in Stuttgart

Ein SPD-Stadtrat und der kommunistische Stadterwerbsstellenleiter traten auf der SPD aus.

Beitrag zur Stadterwerbsstellenleiter - Beitrag zum Stadterwerbsstellenleiter der 700 gegen 18.

Nach je Leistung des Streiks der mittelständigen Metallarbeiter konnte man erkennen, welche ungeliebte Rolle die Kommunistische Partei und ihre Presse in dem Streik spielen würde. Angehörige der Partei, die der SPD angehört, verurteilten diese Gefahr anzuwenden. Sie wollten aber erkennen, daß sie je Leistungen ihrer Parteileitung gemacht werden sollten, nicht umgekehrt je Leistungen der „Reformisten“, wie es der „Stadterwerbsstellenleiter“ von Dreyer (Kasse) verlangt darzustellen. Die Bemerkungen dieser kassierenden Kommunisten scheinen aber bezüglich gewesen zu sein, und je gegen die Schlichterforderungen. In Stuttgart trat demnach der Führer der kommunistischen Stadterwerbsstellenleiter, Kämpel, aus der SPD aus.

## Nachfolgte kein Genosse Lurid, Stadterwerbsstellenleiter und der Stadterwerbsstellenleiter.

Die kommunistische Fraktion schloß sich durch diese Austritte auf die Hälfte an.

Am Mittwoch der vergangenen Woche fand eine Versammlung der kassierenden Metallarbeiter in Stuttgart statt. In Anwesenheit wurden schon eine Stunde vor Beginn der Versammlung die Mitglieder des Reichsvereins der Metallarbeiter und die der kommunistischen Partei nach dem Versammlungspunkt beordert. (Wie in der Sitzungsausschussung.) Es sollte eine Abrechnung mit den Austrittenden erfolgen. Die Versammlung war von ungefähr 700 Personen besucht, die örtliche Streikleitung aber drehte

hofft erweitert wird in Bergarbeiterkreisen das Projekt der Bildung einer unabhängigen überparteilichen Organisation aller Bergarbeiter, die in solchen Kreisläufen wie dem jetzigen in Wirklichkeit zu treten hätte.

Der letzte Satz der vorstehenden Notiz ist bemerkenswert. In der Arbeitslosenkasse ist die Gewerkschaftsleitung bekanntlich durch die SPD gespalten. Es scheint so, als ob sich die Bergarbeiter auch hier eine Einmischung der SPD, von woher sie herkommen, nicht wollen.

## Attentat auf die Selbstverwaltung.

Ein Landesarbeitsgemeinschaftsmitglied beschuldigt die Rechte des Verwaltungskomitees.

Die freigewerkschaftlichen Mitglieder des Verwaltungskomitees des Landesarbeitsamtes Sachsen haben ihre Rechte niedergelegt und die Sitzung demnach verlassen, weil der neue Präsident des Landesarbeitsamtes Dr. Schulte die Rechte des Verwaltungskomitees nicht beachtet hat. Er hat den Staat für die Monate Februar und März angeordnet, sowie Anstellungen und organisatorische Veränderungen vorgenommen, sich aber nicht mit dem Verwaltungskomitee, sondern nur mit dem Vorstand in Verbindung gesetzt. Der Verwaltungskomitee des Landesarbeitsamtes hat sich mit dem Vorhaben der Mitglieder des Verwaltungskomitees einzusetzen erklärt. Der Landesarbeitsamt hat sich über die Kommissarverordnungen angewandt, wenn die Wahrung des Selbstverwaltungsrechtes nicht aufrechterhalten werden kann.

## Übermäßige Sonntagarbeit ungeheuerlich.

Der Schiedsspruch über die Arbeitszeit für die sachlichen Hüttenbetriebe, der vom Arbeitsgericht Dresden für ungültig erklärt wurde, ist vom Deutschen Metallarbeiterverband angefochten worden.

den Spiel um und stellte die Vertrauensfrage, und siehe da, von den 700 stimmenden Stimmlinien nur 17 oder 18 dagegen.

Ein sprechendes Beispiel dafür, daß die bisherige Taktik im Kampf gescheitert ist.

## Weitere Abwehr von der SPD.

Die kommunistische Fraktion schloß sich durch diese Austritte auf die Hälfte an.

Am Sonntag vorgenommene Urabstimmung bei der Ortsverwaltungsausschüssen des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Essen brachte den Kommunisten eine empfindliche Niederlage. Auf die Kandidatenliste traten 274 Stimmlinien, die die SPD der SPD 213 Stimmlinien. Der Erfolg ist um so bemerkenswerter, als bei der Ortsverwaltungsausschüssen im vergangenen Jahre die Mehrheit nur 250 Stimmen betrug und die Kommunisten in diesem Jahre eine außerordentliche Majorität erzielten. Welche Bedeutung die kommunistische Fraktion im Ruhrgebiet bei Ortsverwaltungsausschüssen der Deutschen Metallarbeiterverbandes beigemessen hat, geht aus folgenden Ausführungen des „Ruhr-Rufers“ in der Monatsnummer hervor:

„Es ist klar, daß die Entscheidung in Essen von größter Tragweite für die gesamte Arbeiterbewegung des Ruhrgebietes ist, und daß der Oppositionsbuchdruck durch die revolutionäre Front eine sehr schmerzliche Niederlage der gesamten Arbeiterbewegung in revolutionären Sinne bedeutet.“

Die Arbeiterkraft will, wie wir sehen, von dieser Art „Revolutionierung“, die in händiger Beschäftigung der Gewerkschaftsinstanzen durch die SPD, besteht, nichts wissen. Trotzdem wird die SPD keine Schritte zurück ziehen, denn sie lebt ja noch durch diese Kampfmethode. Wie lange noch?

den, weil er verlässliche Arbeitergruppen zu wehrtaucht über die achte Stunde hinaus und zu Sonntagarbeit verpflichtet, die nach Ansicht des Verbandes auf Grund der Arbeitszeitverordnung vom 14. April 1927 in Verbindung mit der Verordnung über die Arbeitszeit in Stahlwerken vom 16. Juli 1927 und nach den Bestimmungen der Gewerkschaftsvereinbarung sowie einer von dem Bundesrat erlassenen Verordnung vom 14. April 1927 unzulässig ist. Das Arbeitsgericht macht sich in seinem Urteil schriftlich vorliegenden Urteil nicht reiflich die Argumente des Metallarbeiterverbandes zu eigen. Es kommt zu der Entscheidung, daß der Schiedsspruch, soweit er die tägliche Wehrtaucht von einer Stunde festsetzt, nicht gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoße und besonders durch den Akt der Verbindlichkeitsklärung seitens des Reichsarbeitsamtes bindendes Recht für die Parteien geworden sei. Dagegen erklärt die Wehrtaucht der Sonntagarbeit in dem verhängten Maße für ungesetzlich und insofern den Schiedsspruch für nichtig.

Wenn ein Teil eines Vertrags nichtig ist, ist der gesamte Vertrag nichtig, weil nicht anzunehmen ist, daß der übrige Teil für den Fall, daß der eine ohne den anderen nicht bestehen könnten, bestehen sollte, da er mehrere zusammenhängende Arbeitsprozesse regelt. Vielmehr ist der Vertrag als ein einheitliches Ganzes zu betrachten, was bei der Ungültigkeit eines Teiles die gesamte Unzulässigkeit der privatrechtlichen Verbindlichkeit gemäß § 120 BGB nach sich zieht. Damit ist der Schiedsspruch in allen seinen Teilen unzulässig.

Wahrscheinlich werden die Unternehmer das Urteil durch Berufung beim Landesarbeitsgericht und weiterhin beim Reichsarbeitsgericht anfechten. Dem Reichsarbeitsminister steht nach den Bestimmungen des Reichsarbeitsgesetzes die Befugnis zu, unter Umgehung des Landesarbeitsgerichts eine sofortige, endgültige Entscheidung mittels Sprungrevision durch das Reichsarbeitsgericht herbeizuführen zu lassen.

# Gewerkschaftliches.

Die Parteizentrale (3 Räume) des Herrn Prof. Dr. Rubin über den Thema „Kapitalistische Unternehmungen“ Teilnehmer können hier heute noch beim Beginn des ersten Vortrags teilnehmen (Eintrittsgeld der Universität (Eingangspreise, 11 Dresden, Canal 14b).

## Sindar-Gewerkschaften.

Vor einiger Zeit wurde auf einer Tagung des Reichsverbandes der „Solidarität“ im Regal Siedler befragt, auf den Gewerkschaften wegen des Sindar-Gewerkschaftes geübt. Unter anderem wurde dem A.D.B. und der Bund der Arbeiter, Angestellten und Beamten vorgelegt, sich an einem kapitalistischen Unternehmen zum Schaben des Arbeiterverbandes zu beteiligen. In einer Zusammenkunft im A.D.B. zu Berlin, auch an anderen Orten erprobten Bemühungen eingeht Stellung.

In der ersten Zeit nach der Insitution war die Sindar-Gewerkschaft die einzige deutsche Fabrikfabrik, die auf Grund von Beiträgen mit Behörden den Angestellten und Arbeitern dieser Behörden die Möglichkeit gab, ein wirklich gutes, preiswertes Fabrik zu günstigen Wohnbedingungen ohne Anzahlung fähig zu erwerben. Bei der großen Nachfrage Arbeiter und Angestellten mußten die Zentralbetriebsräte der Behörden der Frage der Fabrikabgabe eine erhöhte Kaufsumme zu, und so traten betragte Organe von Behörden, mit denen Sindar Beiträge der geführten Art bisher nicht zu betreiben. In einer Zusammenkunft im A.D.B. zu Berlin, auch an anderen Orten erprobten Bemühungen eingeht Stellung.

Die Arbeiterkraft will, wie wir sehen, von dieser Art „Revolutionierung“, die in händiger Beschäftigung der Gewerkschaftsinstanzen durch die SPD, besteht, nichts wissen. Trotzdem wird die SPD keine Schritte zurück ziehen, denn sie lebt ja noch durch diese Kampfmethode. Wie lange noch?

Einige Verbände, deren Mitglieder zum Teil aus beruflichen Gründen besonders stark an dem Besitz eines Fabrikbesitz interessiert sind, haben sofort die Gelegenheit, in den Bereich dieser Wirtschaft über die Ortsverwaltungsausschüssen zu kommen. Dadurch wurde die Verlagsgemeinschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes beauftragt, sich mit der Angelegenheit zu befassen und durch entsprechende vertragliche Abmachungen mit dem Sindar-Gewerkschaftsverband die Rechte der Fabrikarbeiter für alle freigewerkschaftlichen Organisationen durch Vermittlung der Ortsverwaltungsausschüssen zu ermöglichen. Die Gewerkschaften bzw. die Verlagsgemeinschaft des A.D.B. konnten sich dem letzten Anreize, daß die Gewerkschaftsmitglieder der günstigen Bezugsmöglichkeit eines guten Fabrikbesitz entgegengebracht, nicht erliegen, um so weniger, als es sich hierbei um ein Unternehmen handelt, an dem die Gewerkschaften finanziell beteiligt sind.

Es ist jedenfalls erfreulich, wenn von „Solidarität“ behauptet wird, daß mit ihm nicht in Verbindung getreten werden soll. Es ist vielmehr wiederholt mit „Solidarität“ verhandelt worden und ein Zusammengehen vorgeplant worden. Erst am 24. November 1926 hat der Bundesvorstand von „Solidarität“ mitgeteilt, daß er den Vorschlägen nicht zustimmen könne und die Angelegenheit einen anderen Verlauf nehmen werde. In einer Zusammenkunft in der Angelegenheit nicht mehr erfolgt. Infolgedessen sind die von der ehingangs erwähnten Organisation erhobenen Bormühe völlig haltlos und werden wohl auch in der Hauptsache nur erhoben worden sein, um sich wieder einmal, in den „Solidarität“ einen einmal verhassten „Gewerkschaftsbundes“ zeihen zu können.

Der Deutsche Fabrikarbeiterverband zählt jetzt mehr als 70 000 Mitglieder. Die Aussperrung im November der vergangenen Jahres hat die Mitgliederzunahme beträchtlich gesteigert. Der nächste internationale Fabrikarbeiter-Kongress findet am 16. Juni d. J. in Paris statt. Auf dem Kongress soll die endgültige Beschlußfassung über die obligatorische Unterstützung bei Ausperrungen erfolgen.

# Die Einigkeit im Bürgerblock.



„Und in diesem Zustand sollen wir nun vor unsere Wähler treten!“

# SPORT

## Fußballspiele der Arbeiter.

1896. I (Salle) — Zeits 1 2:5.

Zeits hatte im Sturm und in der Hintermannschaft ihre besten Kräfte. Durch Überlegenheit an sehr hart, konnte sich aber gegen Zeits die Hintermannschaft nicht durchsetzen. Die Halbzeit konnte jede Mannschaft zweimal erfohlreich sein, denn aber siegte Zeits durch verdient.

Zeits I — Merseburg I 4:2.

Zeits I hatte Merseburg I als zweifelhafte zum Gegner und konnte nur mit vieler Mühe 4:2 gewinnen. Beide Mannschaften traten mit je zwei Mann Ersatz an. Der Schiedsrichter konnte nicht immer befriedigen.

Kammendorf I — Sportklub I 0:1.

Beide Mannschaften, mit Ersatz spielend, führten ein ruhiges, lautes Spiel vor. Durch Überlegenheit wurden Erfolge beschien. 20 Minuten vor Schluss kam Sportklub endlich zum Tor und festigten seinen Vor. Beide versuchten noch das Resultat zu verbessern, aber beide Torwächter verhielten sich ruhig.

Zeits I — Zeits II 5:2 (4:0).

Beide mit Ersatz spielend, legen sie ein hartes, Tempo vor. Bald machte sich eine Lieberlegenheit Zeits geltend und es gelang ihr in der 10. Minute, durch Witte in Führung zu gehen. Gleich darauf wurde Nr. 2 eingetaucht. Ein Elfer für Zeits wurde zum 3. Tor bestimmt, dem bis zur Pause noch ein weiteres folgte. Nach Halbzeit wurde das Spiel etwas ruhiger. Zeits Angriffe wurden gefährlicher und bald gelang Zeits der erste Erfolg. Zeits II ließ nicht lange auf sich warten und schaltete zum 6. Tor ein. Kurz vor Schluss kam Zeits zum zweiten Erfolg.

Zeits I — Zeits II 3:1 (2:0).

Der Vorstoß entsprechend machte sich Zeits mit obigen Resultate gelassen bekennen. Von Anfang bis Ende gab es ein flottes Spiel. Durch Falschreden und Falschläge kam Zeits zu zwei Erfolgen. Zeits wurde durch Zeits ein volles Bestspiel, konnte aber vorläufig durch Zeits Hintermannschaft nicht aufkommen. Nach Halbzeit konnte Zeits durch vorzügliches Bestspiel zum ersten und letzten Tor gelangen. Kurz darauf ließ Zeits durch Zeits das zweite Tor erzielen. Zeits mußte das Spiel durch den Schiedsrichter 20 Minuten vor Schluss abgebrochen werden.

Zeits I — Zeits II 4:2 (3:0).

Am 3 Uhr spielten sich beide Mannschaften dem Hauptkampf. D. hat Anstoß. Es entspann sich ein spannender Kampf. D. ist die erste Viertelstunde tonangebend und kann in der 5. Minute das erste Tor erzielen. Dann folgen noch zwei weitere Tore in kurzen Abständen. Die Halbzeit ist keine Pause mehr verdient, etwas ruhiger zu erzielen. Nach Halbzeit kam D. in kurzen Abständen noch zwei Tore hinzu. Sp. drückt die letzte Zeit und kann durch Zeits einen und Witte zu zwei weiteren Toren kommen. Damit endet das hebergeit fette und flotte Spiel. Der Schiedsrichter war gut.

Zeits I — Zeits II 2:0.

Zeits II — Zeits I 4:3.

Zeits III — Zeits I 3:0.

Zeits IV — Zeits I 3:0.

Zeits V — Zeits I 3:0.

Zeits VI — Zeits I 3:0.

Zeits VII — Zeits I 3:0.

Zeits VIII — Zeits I 3:0.

Zeits IX — Zeits I 3:0.

Zeits X — Zeits I 3:0.

Zeits XI — Zeits I 3:0.

Zeits XII — Zeits I 3:0.

Zeits XIII — Zeits I 3:0.

Zeits XIV — Zeits I 3:0.

Zeits XV — Zeits I 3:0.

Zeits XVI — Zeits I 3:0.

Zeits XVII — Zeits I 3:0.

Zeits XVIII — Zeits I 3:0.

Zeits XIX — Zeits I 3:0.

Zeits XX — Zeits I 3:0.

Zeits XXI — Zeits I 3:0.

Zeits XXII — Zeits I 3:0.

Zeits XXIII — Zeits I 3:0.

Zeits XXIV — Zeits I 3:0.

Zeits XXV — Zeits I 3:0.

Zeits XXVI — Zeits I 3:0.

Zeits XXVII — Zeits I 3:0.

Zeits XXVIII — Zeits I 3:0.

Zeits XXIX — Zeits I 3:0.

Zeits XXX — Zeits I 3:0.

Zeits XXXI — Zeits I 3:0.

Zeits XXXII — Zeits I 3:0.

Zeits XXXIII — Zeits I 3:0.

Zeits XXXIV — Zeits I 3:0.

Zeits XXXV — Zeits I 3:0.

Zeits XXXVI — Zeits I 3:0.

Zeits XXXVII — Zeits I 3:0.

Zeits XXXVIII — Zeits I 3:0.

Zeits XXXIX — Zeits I 3:0.

Zeits XL — Zeits I 3:0.

## Olympische Winterspiele in St. Moritz

### Die ersten zwei Tage.

Am Sonnabendvormittag erfolgte die feierliche Eröffnung der II. Olympischen Winterspiele. Schneefall und eisiger Wind hatten zur Folge, daß nur wenige Zuschauer dem feierlichen Akt beiwohnten. Nach Ablegung des Eidswahrs wurde



Die olympische Eröffnung in St. Moritz. Die in diesem Bau von den Deutschen und Norwegern vorhandenen Schanzen absteigt.



Das Stadion von St. Moritz. Sein hoher Bau ist erforderlich, um die Rämpfe auf dem großen See derselben zu können.

fort mit der Austragung der ersten Spiele des olympischen Eishockeyturniers

begonnen. Im ersten Kampf spielten Oesterreich und die Schweiz 4:4 unentschieden. Das zweite Spiel tugen Frankreich und Ungarn aus, das nach wenig aufregendem Verlauf von Frankreich mit 2:0 gewonnen wurde. England schlug Belgien 7:3 und Schweden im schönsten Spiel des Tages die Tschechoslowakei mit 8:0.

Der Sonntag brachte mit dem Wintersportturnier

die erste wichtige Entscheidung. Um 9.50 Uhr ließ ein schweizerischer Offizier die erste Patrouille von dem in 2100 Meter Höhe gelegenen Start in Abständen von 3 Minuten ab. Auf dem letzten Teil der Strecke gab es einen harten Kampf zwischen der schweizerischen, der finnlandischen und der norwegischen Patrouille. Die Norweger gingen als Erste durchs Ziel, wo sie von den nachlaufenden schiedlichen Zuschauern mit lauten Beifall begrüßt wurden. D. entfiel an fünfzigste Stelle durchs Ziel. Gesamtergebnis: 1. Norwegen 3:50.47, 2. Finnland 3:54.37, 3. Schweden 3:55.04, 4. Italien 4:07.30, 5. Deutschland 4:15.02.5, 6. Tschechoslowakei 4:15.07, 7. Polen 4:33.45, 8. Frankreich, 9. Rumänien. — Das Eishockey-Turnier

wurde am Sonntag mit folgenden Spielen fortgesetzt: Die deutsche Mannschaft konnte ihr erstes Spiel, das sie gegen Oesterreich austrug, überlegenheitsweise 0:0 unentschieden gestalten. Auch die Schweden spielten gegen die belgische Olympiamannschaft unentschieden 2:2. Die belgische Mannschaft verlor gegen England 3:2. Frankreich konnte gegen England einen 3:2 Sieg erzielen.

schuldigen war, denn die Leute spielten das erste mal zusammen. Der Schiedsrichter leitete das Spiel sehr gut.

Schieß (Salle) II — Wermitz II 5:0 (4:0)

Schieß trat vollständig ein, dagegen Wermitz nur mit zehn Mann, der erste trat erst später ein. W. hatte Anstoß, verlor aber den Ball, F. machte einen schönen Durchbruch und schon fast der dritte Treffer. W. war sehr aufmerksamer, konnte aber vor dem Tor zu seinem Erfolg kommen. F. war entschlossener und hatte bis Schluss noch drei weitere Erfolge. Eine sichere Ecke, als das Tor 2:3 leer war, wurde über die Ecke gefahrt. Nach Seitenwechsel flante das Spiel etwas ab. Wermitz war es nicht vergönnt, das verdiente Obertor zu werfen, trotzdem F. nur noch mit zehn Mann spielte. F. konnte nochmals einfinden. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes her. Der Schiedsrichter leitete bis auf einen Mangel gut. Mit diesem Spiel erlangte S. die Zweitmannschaft in der II. Klasse.

Othello I — Merseburg I.

Beim Stande von 3:0 für Othello vom Schiedsrichter abgebrochen.

Schwimmer I (Kammendorf) — S. S. II 1:0.

Zeits I — Zeits II 1:3 (4:2).

Zeits I — Zeits II 4:1 (2:1).

Zeits I — Zeits II 1:1 (1:0).

Zeits I — Zeits II 1:1 (1:0).

Zeits I — Zeits II 4:1 (3:0).

## Sportverein Kröllwitz unterliegt in Dessau 1:5 (1:4).

Dessau Meister der 2. Gruppe.

Auf dem Olympiaplatz in Dessau stellten sich vor über 1000 Zuschauern die Bezirksmeister des 3. und 6. Bezirks im Kampf um die Kreismeisterchaft im Arbeiterfußball. Der sonstige Platz war nicht geeignet für flaches, technisches Spiel. Der Schiedsrichter leitete unrichtig, war jedoch in mehreren Fällen nicht der Meister der Situation. Dessau war etwas besser als Kröllwitz. Ein 4:3-Reisultat wäre aber gerechter gewesen. Das Ringelplatz hat den Sieg gebracht. Kröllwitz war nach dem Elfmeter matt. Gelegenheiten, Tore zu schießen, hatte Kröllwitz mehrmals, sie wurden aber nicht ausgenutzt. Damit ist Dessau Meister der 2. Gruppe geworden.

Fußball-Kreismeisterchaftsspiele.

Die letzte Gruppe vor dem Schlußspiel im 1. Kreis (Brandenburg-Berlin): „Sparta“ — „Wader“ — Rangfolge 6:3 (5:2).

Das vorletzte Spiel in Sachsen: In Zwickau schlug „Wader“ (Krimmichau) — Dresden-Vobau mit 2:1 (1:0). Am nächsten Sonntag wird der vornehmlichste Sieger Zeits mit 0:0 gegen Dresden das Schlußspiel liefern. Sollte weder erwarten in diesem Spiel Dresden siegen, wäre es nicht das Schlußspiel, sondern der Auftakt zu neuen Entscheidungsspielen, denn Krimmichau,

Dresden und Zeits hätten die gleiche Punktezahl.

„Preußen“ (Mitteneisen) wurde meistbesuchter Kreismeister (6. Kreis) gegen den Sportklub Elberfeld 1912 2:1.

Salle A gegen B 4:0 (3:0)

Zwischen zwei Arbeiter-Fußballmannschaften (Sachsen) fand am Sonntag ein Spiel statt. A gewann gegen die B-Mannschaft 4:0 (3:0). A war in voller Stärke, B hatte dagegen einige Ersatzspieler. — B hatte Anstoß, kam auch durch, aber ohne Erfolg. Es entwickelte sich ein schönes flottes Bestspiel. Durch einen Freistoß für A, welcher auf verarbeitet wurde, erzielte A ein unheilbares Tor. A drückte mächtig, aber auch B war dem Tempo gewachsen und verfuhr, jede Situation auszunutzen, was aber nicht leicht war. A war dagegen erfolgreicher und konnte einen Ball, nachdem der Torwächter gehalten hatte, abfangen und che der Torwächter sich stellen konnte, zum zweiten Male auf das Tor und diesmal einfinden. Kurz danach folgte ein weiterer Treffer. Beim Seitenwechsel wurden die Torwächter gewechselt, denn beide waren in guter Form. Der A-Mannschaft gelang bis Schluss noch ein Erfolg. Die B-Mannschaft war im allgemeinen gut. In der B-Mannschaft war die Verteidigung gut. Die Läuferreihe und der Sturm hatten einige Schwächen, was natürlich zu ent-

## Deutscher Radsportverband.

Reisefahrer der Radsportvereine.  
D. R. V. 1. — 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Arbeiter-Athleten-Bund Deutschlands, 5. Kreis, 1. Bez. Sonntag, den 19. Februar, vormittags 10 Uhr, im großen „Waldpark“.

Die große Boxkämpfe!  
Kampf um die Bezirksmeisterchaft!  
Sparta — Wader — Zeits — Zeits II — Zeits III — Zeits IV — Zeits V — Zeits VI — Zeits VII — Zeits VIII — Zeits IX — Zeits X — Zeits XI — Zeits XII — Zeits XIII — Zeits XIV — Zeits XV — Zeits XVI — Zeits XVII — Zeits XVIII — Zeits XIX — Zeits XX — Zeits XXI — Zeits XXII — Zeits XXIII — Zeits XXIV — Zeits XXV — Zeits XXVI — Zeits XXVII — Zeits XXVIII — Zeits XXIX — Zeits XXX — Zeits XXXI — Zeits XXXII — Zeits XXXIII — Zeits XXXIV — Zeits XXXV — Zeits XXXVI — Zeits XXXVII — Zeits XXXVIII — Zeits XXXIX — Zeits XL — Zeits XLI — Zeits XLII — Zeits XLIII — Zeits XLIV — Zeits XLV — Zeits XLVI — Zeits XLVII — Zeits XLVIII — Zeits XLIX — Zeits L — Zeits LI — Zeits LII — Zeits LIII — Zeits LIV — Zeits LV — Zeits LVI — Zeits LVII — Zeits LVIII — Zeits LIX — Zeits LX — Zeits LXI — Zeits LXII — Zeits LXIII — Zeits LXIV — Zeits LXV — Zeits LXVI — Zeits LXVII — Zeits LXVIII — Zeits LXIX — Zeits LXX — Zeits LXXI — Zeits LXXII — Zeits LXXIII — Zeits LXXIV — Zeits LXXV — Zeits LXXVI — Zeits LXXVII — Zeits LXXVIII — Zeits LXXIX — Zeits LXXX — Zeits LXXXI — Zeits LXXXII — Zeits LXXXIII — Zeits LXXXIV — Zeits LXXXV — Zeits LXXXVI — Zeits LXXXVII — Zeits LXXXVIII — Zeits LXXXIX — Zeits XL — Zeits XLI — Zeits XLII — Zeits XLIII — Zeits XLIV — Zeits XLV — Zeits XLVI — Zeits XLVII — Zeits XLVIII — Zeits XLIX — Zeits L — Zeits LI — Zeits LII — Zeits LIII — Zeits LIV — Zeits LV — Zeits LVI — Zeits LVII — Zeits LVIII — Zeits LIX — Zeits LX — Zeits LXI — Zeits LXII — Zeits LXIII — Zeits LXIV — Zeits LXV — Zeits LXVI — Zeits LXVII — Zeits LXVIII — Zeits LXIX — Zeits LXX — Zeits LXXI — Zeits LXXII — Zeits LXXIII — Zeits LXXIV — Zeits LXXV — Zeits LXXVI — Zeits LXXVII — Zeits LXXVIII — Zeits LXXIX — Zeits LXXX — Zeits LXXXI — Zeits LXXXII — Zeits LXXXIII — Zeits LXXXIV — Zeits LXXXV — Zeits LXXXVI — Zeits LXXXVII — Zeits LXXXVIII — Zeits LXXXIX — Zeits XL — Zeits XLI — Zeits XLII — Zeits XLIII — Zeits XLIV — Zeits XLV — Zeits XLVI — Zeits XLVII — Zeits XLVIII — Zeits XLIX — Zeits L — Zeits LI — Zeits LII — Zeits LIII — Zeits LIV — Zeits LV — Zeits LVI — Zeits LVII — Zeits LVIII — Zeits LIX — Zeits LX — Zeits LXI — Zeits LXII — Zeits LXIII — Zeits LXIV — Zeits LXV — Zeits LXVI — Zeits LXVII — Zeits LXVIII — Zeits LXIX — Zeits LXX — Zeits LXXI — Zeits LXXII — Zeits LXXIII — Zeits LXXIV — Zeits LXXV — Zeits LXXVI — Zeits LXXVII — Zeits LXXVIII — Zeits LXXIX — Zeits LXXX — Zeits LXXXI — Zeits LXXXII — Zeits LXXXIII — Zeits LXXXIV — Zeits LXXXV — Zeits LXXXVI — Zeits LXXXVII — Zeits LXXXVIII — Zeits LXXXIX — Zeits XL — Zeits XLI — Zeits XLII — Zeits XLIII — Zeits XLIV — Zeits XLV — Zeits XLVI — Zeits XLVII — Zeits XLVIII — Zeits XLIX — Zeits L — Zeits LI — Zeits LII — Zeits LIII — Zeits LIV — Zeits LV — Zeits LVI — Zeits LVII — Zeits LVIII — Zeits LIX — Zeits LX — Zeits LXI — Zeits LXII — Zeits LXIII — Zeits LXIV — Zeits LXV — Zeits LXVI — Zeits LXVII — Zeits LXVIII — Zeits LXIX — Zeits LXX — Zeits LXXI — Zeits LXXII — Zeits LXXIII — Zeits LXXIV — Zeits LXXV — Zeits LXXVI — Zeits LXXVII — Zeits LXXVIII — Zeits LXXIX — Zeits LXXX — Zeits LXXXI — Zeits LXXXII — Zeits LXXXIII — Zeits LXXXIV — Zeits LXXXV — Zeits LXXXVI — Zeits LXXXVII — Zeits LXXXVIII — Zeits LXXXIX — Zeits XL — Zeits XLI — Zeits XLII — Zeits XLIII — Zeits XLIV — Zeits XLV — Zeits XLVI — Zeits XLVII — Zeits XLVIII — Zeits XLIX — Zeits L — Zeits LI — Zeits LII — Zeits LIII — Zeits LIV — Zeits LV — Zeits LVI — Zeits LVII — Zeits LVIII — Zeits LIX — Zeits LX — Zeits LXI — Zeits LXII — Zeits LXIII — Zeits LXIV — Zeits LXV — Zeits LXVI — Zeits LXVII — Zeits LXVIII — Zeits LXIX — Zeits LXX — Zeits LXXI — Zeits LXXII — Zeits LXXIII — Zeits LXXIV — Zeits LXXV — Zeits LXXVI — Zeits LXXVII — Zeits LXXVIII — Zeits LXXIX — Zeits LXXX — Zeits LXXXI — Zeits LXXXII — Zeits LXXXIII — Zeits LXXXIV — Zeits LXXXV — Zeits LXXXVI — Zeits LXXXVII — Zeits LXXXVIII — Zeits LXXXIX — Zeits XL — Zeits XLI — Zeits XLII — Zeits XLIII — Zeits XLIV — Zeits XLV — Zeits XLVI — Zeits XLVII — Zeits XLVIII — Zeits XLIX — Zeits L — Zeits LI — Zeits LII — Zeits LIII — Zeits LIV — Zeits LV — Zeits LVI — Zeits LVII — Zeits LVIII — Zeits LIX — Zeits LX — Zeits LXI — Zeits LXII — Zeits LXIII — Zeits LXIV — Zeits LXV — Zeits LXVI — Zeits LXVII — Zeits LXVIII — Zeits LXIX — Zeits LXX — Zeits LXXI — Zeits LXXII — Zeits LXXIII — Zeits LXXIV — Zeits LXXV — Zeits LXXVI — Zeits LXXVII — Zeits LXXVIII — Zeits LXXIX — Zeits LXXX — Zeits LXXXI — Zeits LXXXII — Zeits LXXXIII — Zeits LXXXIV — Zeits LXXXV — Zeits LXXXVI — Zeits LXXXVII — Zeits LXXXVIII — Zeits LXXXIX — Zeits XL — Zeits XLI — Zeits XLII — Zeits XLIII — Zeits XLIV — Zeits XLV — Zeits XLVI — Zeits XLVII — Zeits XLVIII — Zeits XLIX — Zeits L — Zeits LI — Zeits LII — Zeits LIII — Zeits LIV — Zeits LV — Zeits LVI — Zeits LVII — Zeits LVIII — Zeits LIX — Zeits LX — Zeits LXI — Zeits LXII — Zeits LXIII — Zeits LXIV — Zeits LXV — Zeits LXVI — Zeits LXVII — Zeits LXVIII — Zeits LXIX — Zeits LXX — Zeits LXXI — Zeits LXXII — Zeits LXXIII — Zeits LXXIV — Zeits LXXV — Zeits LXXVI — Zeits LXXVII — Zeits LXXVIII — Zeits LXXIX — Zeits LXXX — Zeits LXXXI — Zeits LXXXII — Zeits LXXXIII — Zeits LXXXIV — Zeits LXXXV — Zeits LXXXVI — Zeits LXXXVII — Zeits LXXXVIII — Zeits LXXXIX — Zeits XL — Zeits XLI — Zeits XLII — Zeits XLIII — Zeits XLIV — Zeits XLV — Zeits XLVI — Zeits XLVII — Zeits XLVIII — Zeits XLIX — Zeits L — Zeits LI — Zeits LII — Zeits LIII — Zeits LIV — Zeits LV — Zeits LVI — Zeits LVII — Zeits LVIII — Zeits LIX — Zeits LX — Zeits LXI — Zeits LXII — Zeits LXIII — Zeits LXIV — Zeits LXV — Zeits LXVI — Zeits LXVII — Zeits LXVIII — Zeits LXIX — Zeits LXX — Zeits LXXI — Zeits LXXII — Zeits LXXIII — Zeits LXXIV — Zeits LXXV — Zeits LXXVI — Zeits LXXVII — Zeits LXXVIII — Zeits LXXIX — Zeits LXXX — Zeits LXXXI — Zeits LXXXII — Zeits LXXXIII — Zeits LXXXIV — Zeits LXXXV — Zeits LXXXVI — Zeits LXXXVII — Zeits LXXXVIII — Zeits LXXXIX — Zeits XL — Zeits XLI — Zeits XLII — Zeits XLIII — Zeits XLIV — Zeits XLV — Zeits XLVI — Zeits XLVII — Zeits XLVIII — Zeits XLIX — Zeits L — Zeits LI — Zeits LII — Zeits LIII — Zeits LIV — Zeits LV — Zeits LVI — Zeits LVII — Zeits LVIII — Zeits LIX — Zeits LX — Zeits LXI — Zeits LXII — Zeits LXIII — Zeits LXIV — Zeits LXV — Zeits LXVI — Zeits LXVII — Zeits LXVIII — Zeits LXIX — Zeits LXX — Zeits LXXI — Zeits LXXII — Zeits LXXIII — Zeits LXXIV — Zeits LXXV — Zeits LXXVI — Zeits LXXVII — Zeits LXXVIII — Zeits LXXIX — Zeits LXXX — Zeits LXXXI — Zeits LXXXII — Zeits LXXXIII — Zeits LXXXIV — Zeits LXXXV — Zeits LXXXVI — Zeits LXXXVII — Zeits LXXXVIII — Zeits LXXXIX — Zeits XL — Zeits XLI — Zeits XLII — Zeits XLIII — Zeits XLIV — Zeits XLV — Zeits XLVI — Zeits XLVII — Zeits XLVIII — Zeits XLIX — Zeits L — Zeits LI — Zeits LII — Zeits LIII — Zeits LIV — Zeits LV — Zeits LVI — Zeits LVII — Zeits LVIII — Zeits LIX — Zeits LX — Zeits LXI — Zeits LXII — Zeits LXIII — Zeits LXIV — Zeits LXV — Zeits LXVI — Zeits LXVII — Zeits LXVIII — Zeits LXIX — Zeits LXX — Zeits LXXI — Zeits LXXII — Zeits LXXIII — Zeits LXXIV — Zeits LXXV — Zeits L

# Der Sport braucht Geld!

Wenigste ein Drittel der öffentlichen Einnahmen...

Die Reichsregierung hat sich für die Förderung des Sports...

In einer gemeinsamen Eingabe an den Reichspräsidenten...

## Zahnärztinnen in Halle.

Am letzten Abend der Winterferien in Halle...

Die am Sonntag in Göttingen geführten...

## Schulamt - Programm.

Die am Sonntag in Göttingen geführten...

## Sportfreizeiten und Lebensformen.

Nach dem Bericht des Reichsjugendamtes...

## „Haus der Jugend in Nordhausen“.

Der Deutsche Verein gegen den Alkoholismus...

## Städtisches Kreisläufer-Schulturnprogramm.

Als Abschluss der Winterferien in der Kreis...

## Maerzferien.

Das einzige Fußball-Schulturnspiel in Halle...

## Waffenübungen.

Die am Sonntag in Göttingen geführten...

## Veranstaltungen.

Der am Sonntag in Göttingen geführte...

Die am Sonntag in Göttingen geführten...

## Schulamt - Programm.

Die am Sonntag in Göttingen geführten...

## Sportfreizeiten und Lebensformen.

Nach dem Bericht des Reichsjugendamtes...

## „Haus der Jugend in Nordhausen“.

Der Deutsche Verein gegen den Alkoholismus...

## Städtisches Kreisläufer-Schulturnprogramm.

Als Abschluss der Winterferien in der Kreis...

## Maerzferien.

Das einzige Fußball-Schulturnspiel in Halle...

## Waffenübungen.

Die am Sonntag in Göttingen geführten...

## Veranstaltungen.

Der am Sonntag in Göttingen geführte...

Die am Sonntag in Göttingen geführten...

## Schulamt - Programm.

Die am Sonntag in Göttingen geführten...

## Sportfreizeiten und Lebensformen.

Nach dem Bericht des Reichsjugendamtes...

## „Haus der Jugend in Nordhausen“.

Der Deutsche Verein gegen den Alkoholismus...

## Städtisches Kreisläufer-Schulturnprogramm.

Als Abschluss der Winterferien in der Kreis...

## Maerzferien.

Das einzige Fußball-Schulturnspiel in Halle...

## Waffenübungen.

Die am Sonntag in Göttingen geführten...

## Veranstaltungen.

Der am Sonntag in Göttingen geführte...

# Gummi-Feldsche für Gärten, Irrigator, für Gärten usw. Spezialgeschäft Gummi-Bläse, Dr. Steinstr., Adhe Markt 1

## Die Geheimnisse des Mädchenhandels

Roman-Skizzen von Albert Londres

(Wichtig veränderte Übertragung aus dem Französischen von Eiliff Reibmann)

„In diesen Tagen ist der Hof das Morgenland...“

„Kein Wort, keine Bewegung. Die Männer...“

„Es herrscht eine so fromme Stille, daß man...“

„Die Arbeiterin ist nur da, um bei einem Streit...“

„Das nagen die „arrotantes“ aus. Im übrigen...“

„Zu neuen Zeiten wird die Tür selbstig...“

„Das ist nicht...“

„Das sind unsere kleinen Polakinnen, die...“

„Und Männer, die kommen, um sich zu...“

Wenn der Mann im gleichen Ort ist, geht er...

„Und was bekommt die Frau?“

„Das ist verächtlich. Verpflegt, gepflegt, überläßt...“

„Das blauen Robert zweite Garnitur...“

„Maxelle hatte ihren Meister um dreihundert...“

„Der Jung fuhr durch die Wampa.“

„Mein Arbeitsfeld liegt in Buenos Aires...“

„Und wenn Sie nicht wollen?“

„Maxelle, ich brauche Sie doch nicht, um sie zu...“

„Der eine halbe Jahr fuhr ein Kamerad fort...“

„Das müßte so kommen“, sagte mir der blaue...“

„Weil der Meister Herr im Hause ist, und...“

„Ich habe gesagt, die Hauptrolle ist, daß man...“

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a margin note.